

**Rede  
von**

**Axel Brammer, MdL**

zu TOP Nr. 38

Erste Beratung  
**Wolfsverordnung**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/2888

während der Plenarsitzung vom 01.03.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Wolf ist seit seiner Rückkehr nach Niedersachsen mit emotionalen Reaktionen verbunden. Insbesondere seitens des seinerzeit FDP-geführten Umweltministeriums herrschte große Freude über seine Rückkehr. Heute erfahren wir hier ganz andere Reaktionen. Wie sich die Zeiten doch ändern!

Es ist eine gewisse Ernüchterung eingetreten.

Viel schlimmer finde ich die Art und Weise, wie die Auseinandersetzung zwischen Befürwortern und Gegnern geführt wird. Wir brauchen, glaube ich, an dieser Stelle dringend eine emotionale und verbale Abrüstung.

Insbesondere die Anfeindungen - bis hin zu Bedrohungen! - sowohl von Befürwortern als auch von Gegnern - müssen unbedingt aufhören! Es kann nicht sein, dass sich beispielsweise unsere Wolfsberater Bedrohungen von beiden Seiten ausgesetzt sehen. Meine Damen und Herren, es handelt sich bei ihnen um Mitbürger, die dieses Amt ehrenamtlich ausüben. Wo bleibt da eigentlich die notwendige Wertschätzung?

Was für eine Gesellschaft sind wir eigentlich, in der sich Ehrenamtliche von einer Aufgabe freistellen lassen, weil sie den Druck und die Anfeindungen nicht mehr aushalten? Letztendlich sind auch wir hier im Hause mitverantwortlich. Es liegt an uns, wie sachlich wir die Debatte führen. Es liegt an uns, ob wir polarisieren oder ob wir gemeinsam nach Lösungen suchen; denn wir sind die Impulsgeber für die Debattenkultur vor Ort.

Lassen Sie mich noch ein paar Sätze zur Art der Debatte um den Wolf sagen: Die Wolfsgegner sagen: Ja, der ursprünglich mit großer Freude begrüßte Wolf ist zwischenzeitlich unstrittig zum Problem geworden. Er kommt immer näher an unsere Häuser heran, und irgendwann fällt er unsere Kinder an. - Die Bilder, die wir im Ausschuss dazu gesehen haben, machen diese Ängste durchaus verständlich.

Die Wolfsbefürworter hingegen sagen: Nein, der Wolf ist kein Kinderfresser, wie die Brüder Grimm ihn beschrieben haben. - Sie sagen auch: Kinder sind durch schlecht beaufsichtigte Hunde stärker gefährdet sind als durch den Wolf. Hier hilft nur, dass Eltern ihre Aufsichtspflicht zuverlässig erfüllen. - Die Statistiken geben auch ihnen Recht.

Meine Damen und Herren,

für eines sorgt der Wolf: Wir werden dem Wald in Zukunft wieder mit dem nötigen Respekt begegnen müssen. Nicht jeder lässt dann seinen Fiffi während der Brut- und Setzzeit ohne Leine laufen. Aber dennoch bleiben die mittlerweile auftretenden Probleme mit dem Wolf. Diese müssen wir natürlich lösen.

Tierschützer sagen: Wenn wir den Wolf töten, nehmen wir den armen Welpen Vater oder Mutter. - Wolfsgegner halten dem entgegen, dass der Wolf ja auch die Kinder von Schafen und Kühen reißt. Der eine oder andere Landwirt denkt da schon realistischer. Wenn der Wolf geschossen wird, kann ich die geretteten Kinder meiner Kühe nach ein paar Monaten verwursten. - So schräg ist diese Diskussion! Gefühle treffen auf Realitäten und sorgen damit für Emotionen. Genau an dieser Stelle kommt die FDP mit ihrem Antrag, rein wirtschaftlich orientiert.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen von der FDP, Ihr Entwurf einer Wolfsverordnung ist ein orientierungsloser Schnellschuss. Sie haben es in der Begründung ja selbst erwähnt, dass diese Verordnung hinsichtlich ihres Regelungsgehalts an die Kormoranverordnung angelehnt ist.

Angelehnt? - Komplette abgeschrieben!

Sie haben lediglich den Kormoran gegen den Wolf ausgetauscht, die ursprünglichen §§ 3 und 5 haben Sie ausgelassen. Mit dem Weglassen des § 3 machen Sie sogar deutlich, dass Sie eine Schonzeit für die Tiere gar nicht wollen. Sie wollen hier eine Politik fortsetzen, die von FDP-Umweltministern begonnen wurden, die notfalls auch schon mal persönlich zur Kettensäge gegriffen haben

und damit die mangelnde Wertschätzung gegenüber dem bestehenden Umweltrecht verdeutlicht haben. Diese Mentalität, mit unserer Umwelt umzugehen, ist seit 2013 beendet.

Minister Lies ist da, glaube ich, schon sehr viel weiter. Er hat in Brüssel und in Berlin deutlich gemacht, dass wir einen anderen, vor allem einen verlässlichen Rechtsrahmen brauchen. Erst dann können wir hier eventuell über Verordnungen reden, die sich an einem modernisierten und den heutigen Bedingungen Rechnung tragenden Rechtsrahmen orientieren.

Die Gerichtsentscheidungen in den vergangenen Wochen haben uns an der Stelle schon weitergeholfen. Ich hatte mich zunächst geärgert, dass eine Naturschutzvereinigung gegen diese Entscheidung des Ministers, einen Wolf zu entnehmen, geklagt hat. Ich hielt die Klage für überzogen und im Konflikt für wenig zielführend. Wie man sich doch täuschen kann! Die Gerichte haben dem Minister bescheinigt, dass er auf einem guten und vor allem auf einem richtigen Weg ist.

Wenn es dann erforderlich ist, bekommen wir irgendwann eine Verordnung, die zielführend und vor allem durchdacht ist, also eine Verordnung, die rechtlich haltbar ist. Ihr Verordnungsentwurf, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der FDP, ist das nicht.

Vielen Dank.